

# Liebeslyrik

Bertolt Brecht (1898 - 1956)

## Entdeckung an einer jungen Frau (1925)

Des Morgens nüchterner Abschied, eine Frau  
Kühl zwischen Tür und Angel, kühl besehn  
Da sah ich: eine Strähn in ihrem Haar war grau  
Ich konnt mich nicht entschließen mehr zu gehn

- 5 Stumm nahm ich ihre Brust, und als sie fragte  
Warum ich, Nachtgast, nach Verlauf der Nacht  
Nicht gehen wolle, denn so war's gedacht  
Sah ich sie unumwunden an und sagte

- 10 Ist's nur noch eine Nacht, will ich noch bleiben  
Doch nütze deine Zeit, das ist das Schlimme  
Daß du so zwischen Tür und Angel stehst

Und laß uns die Gespräche rascher treiben  
Denn wir vergaßen ganz, dass du vergehst  
Und es verschlug Begierde mir die Stimme [R]

## In einem kühlen Grunde

In einem kühlen Grunde,  
Da geht ein Mühlenrad,  
Mein Liebchen ist verschwunden,  
Das dort gewohnt hat.

- 5 Sie hat mir Treu' versprochen,  
Gab mir ein' Ring dabei,  
Sie hat die Treu' gebrochen,  
Das Ringlein sprang entzwei.

- 10 Ich möcht' als Spielmann reisen  
Wohl in die Welt hinaus  
Und singen meine Weisen  
Und geh' von Haus zu Haus.

- 15 Ich möcht als Reiter fliegen  
Wohl in die blutge Schlacht,  
Um stille Feuer liegen  
Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mülrad gehen,  
Ich weiß nicht, was ich will;  
Ich möcht' am liebsten sterben,  
Da wär's auf einmal still.

Joseph von Eichendorff  
(\* 10.03.1788, † 26.11.1857)

Anakreon (580-495 v. Chr.)

## [...] An die Rose

- Rose, Wunder aller Blumen, die blühen,  
jedes Blatt ein Zeuge der Liebe im Frühling.  
Selbst die himmlischen Mächte erfreuen sich ihrer.  
Sie ist die junge Leidenschaft der Aphrodite,  
5 sie ist der Liebling der Cythere,  
die Schläfe mit Blumenblättern umkränzt  
und mit ihrem süßen Parfüm  
macht sie ihre Herren trunken.

## Ganymed

- Wie im Morgenglanze  
Du rings mich anglühst,  
Frühling, Geliebter!  
Mit tausendfacher Liebeswonne  
5 Sich an mein Herz drängt  
Deiner ewigen Wärme  
Heilig Gefühl,  
Unendliche Schöne!
- Daß ich dich fassen möcht  
10 In diesen Arm!
- Ach, an deinem Busen  
Lieg ich, schmachte,  
Und deine Blumen, dein Gras  
Drängen sich an mein Herz.  
15 Du kühlst den brennenden  
Durst meines Busens,  
Lieblicher Morgenwind!  
Ruft drein die Nachtigall  
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.
- 20 Ich komm, ich komme!  
Wohin? Ach, wohin?
- Hinauf! Hinauf strebts.  
Es schweben die Wolken  
Abwärts, die Wolken  
25 Neigen sich der sehnenden Liebe.  
Mir! Mir!  
In eurem Schoße  
Aufwärts!  
Umfangend umfängen!  
30 Aufwärts an deinen Busen,  
Alliebender Vater!

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

## Ein Liebesbote

Sehnsuchtskrank nach dem geliebten Jungen,  
Dessen Blick ihr tief ins Herz gedrungen,  
Sprach das Mägdlein beichtend zu dem Pater:  
"Frommer Mönch, des Seelenheils Berater,  
5 Wißt, so streng das Haus mein Vormund hütet,  
Gegen jedes Männleins Einlaß wütet,  
Wußte doch mein Liebster einzudringen,  
Im Gewand der Magd muß' ihm's gelingen.  
Sagt ihm nun, daß er nicht wiederkehre,  
10 Daß ich büßend ihm den Einlaß wehre;  
Bringt dies Ringlein, das er mir gegeben,  
Ihm zurück als Abschiedspfund fürs Leben."  
Ei, wie schlaue sprach die scheinbar Spröde,  
Ei, wie war der Mönch so blind, so blöde,  
15 Denn das Ringlein sagt ihm's selbst am Ende,  
Daß es nicht geformt für Frauenhände.

Klar doch ward der Botschaft Sinn dem Jungen,  
Dessen Herz ihr süßer Blick bezwungen;  
Dem's noch nie gelang, zu ihr zu kommen,  
20 Jetzt wohl weiß er's: Magdgewand wird frommen!  
Händeküssend spricht er zu dem Pater:  
"Frommer Mönch, Ihr, unsres Heils Berater,  
Sagt der Maid, wie tief mich's schmerzt zu weichen,  
Ihr Gebot doch ehr' ich; des als Zeichen  
25 Bringt zurück dies Armband ihr von Golde,  
Das mir einst als Huldpfand bot die Holde." -  
Ei, wie ist der Knabe schlaue nicht minder,  
Doch wie blieb der Mönch ein Blöd' und Blinder,  
Denn sonst müßt' ihm's selbst dies Armband sagen,  
30 Daß nicht Männer solchen Goldreif tragen!

Abends als die Sternlein aufgegangen,  
Halten Knab' und Maid sich lieb umfangen,  
Draußen blühen und glühn verschwiegene Rosen,  
Innen blüht's und glüht's von Kuß und Kosen,  
35 Lachend segnen sie die Liebesnoten  
Ihres Witzes und den blinden Boten;  
Doch die Täublein ahnen nicht im Neste,  
Wer der Schlauste aller und der Beste.

Einsam an dem Fenster seiner Zelle  
40 Leht der Mönch und blickt zur Sternenhelle,  
Saugt den Würzehauch der Blumenglocken,  
Hört des Sprossers Locken und Frohlocken,  
Und er denkt der Maid und denkt des Knaben:  
"Was mir selbst versagt, mag's andre laben!"  
45 Gleichwie Rosenschein auf dem Angesichte:  
"Bleibt nur in dem Wahn, ihr guten Kinder,  
Daß ich nichts erriet, ein Blöd' und Blinder!"

Anastasius Grün (1806-1876)

## Die Liebe

Die Liebe hemmet nichts; sie kennt nicht Thür noch Riegel,  
Und dringt durch Alles sich;  
Sie ist ohn' Anbeginn, schlug ewig ihre Flügel,  
Und schlägt sie ewiglich.

Matthias Claudius (1740-1815)